

Deutsches Reich.

77 Berlin, 25. Juni. Der Uebermuth der ultramontanen Partei ist, nach der Haltung ihrer Presse zu urtheilen, in stetigem Steigen. Voran sich diese Erhebung gründet, ist schwer erfindlich, denn unserer Meinung nach hätten die Römlinge viel eher Ursache, nach den vielfachen Misserfolgen, die sie speciell neuerdings, und nicht nur die auf deutscher Erde wohnenden, erfahren haben (wir erinnern nur an das Fiasko des 16. Juni, das sich sogar bis in den Vatican erstreckt), die Fingel hängen zu lassen; allein trotzdem gehen wir sie gepreist einzuwandeln und lauter als je das große Wort führen. Die „Germania“ von heute und gestern bringt sogar unter der Ueberschrift: „Die Ernüchterung der Culturkämpfer“ folgende Fortsetzung: „Die Ernüchterung der Culturkämpfer“...

führen will, so können wir ihr mit ihren eigenen Worten sagen: durch die „Noth“, in die der Staat und die Gesellschaft durch die Annäherung der römischen Curie geführt worden sind, durch die „Anschwellungen“, die der von dem Staate in der weitgehenden und liberalen Weise privilegirte römische Episcopat und Clerus sich hat zu Schulden kommen lassen, und durch „Schändlichkeiten vielerlei Art“, die von der römischen Kirche ausgehen. Möchten die Herren Ultramontanen bei ihren sittlichen Excurien und Declamationen nur immer zu mächtig die Anwendung auf sich machen; aber sie sehen, nach dem Bibelwort, nur den Spalter in des Andern Auge, den Walle in dem eigenen aber bemerken sie nicht. — Wie wir hören, wird demnach die Vorlesung einer Revision beim Umänderung der 3. in Kraft bestehenden Wassergesetze gemacht werden. Diejenigen Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung haben bereits stattgefunden, ohne indeß sich wohl zu einem Resultate zu führen; das Weitere wird nunmehr leicht von interessirten Kreisen ausgehen, die sich gleichwohl berückten halten, kein Ministerium nicht auf eine abschließende Zurückweisung ihrer Wünsche und Forderungen zu stehen. — Wie die „Breslauer Zeitung“ mittheilt, hat der Fürstbischof von Breslau in einem Schreiben an den breslauer Philologen für Obacht gelassen, sich an diesem Banne nicht betheiligen zu können, nachdem ihm alle Einfälle in seinem preussischen Bisthumstheile entzogen worden seien, er wiederholt zu hohen Strafen verurtheilt worden und man ihn überdies anzuhebe, Einkommenster zu zahlen, wo er kein Einkommen mehr habe. — Aus München wird bestätigt gemeldet, daß der frühere Kriegsminister, Generalleutnant Freiherr v. Franck, das Obercommando über das zweite bairische Armee-corps übernehmen wird. * Der Vertheiliger des Großen Armin, Rechtsanwält Wundt (die Herren Professor von Holtendorff und Doktor von Berlin abwesend), hat wie die „Zit.“ erzählt, beim Obergericht die Mithildigkeit ersuchend das sammergerichtliche Erkenntnis eingeleitet. Die Mithildigkeit ersuchend wird hauptsächlich die Incompetenz des Stadtgerichts betonen. * Die Gerabteilung der freibildigen Tauben zum Kriegsdienst ist schon weit vorgeschritten. In rheinischen und elsässischen Festungen sind Taubenposten bereits eingerichtet und an dem notwendigen Turne der Festung Marburg bei Würzburg ist ein wichtiger König für die königliche Kriegs-Tauben-Post angetreten.

Großbritannien.

Die aufgetauchte Nachricht, daß Gladstone zugelegt hätte, die Führerschaft der liberalen Partei wieder zu übernehmen, entbehrt der Begründung. Am 23. d. hielt im Auftrage der Königin der Prinz und die Prinzessin von Wales im Buckingham-Palast ein Gala-Concert ab, dem u. A. die Königin der Niederlande, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und der Sultan von Zanzibar betheiligten. Den Gästen wurde auch ein Ballet vorgeführt, an welchem der Sultan großes Gefallen fand, die Vorzüge seiner eigenmächtigen in Widerspruch mit dem Umfange, das er den Tanz in Zanzibar verboten hat. Darauf aufmerksam gemacht, soll er erwidert haben, daß die Vergeltung in seinem Lande zu Excessen führe, die er beim Tanzen in England nicht erduldet habe. Den Donnerstag widmete der Sultan einem Besuche der Cit. * Lady Franklin, die Wittve des berühmten arktischen Forschers, ist sehr gefährlich erkrankt und ihr Zustand ist, wie man bemerkt, ein beklagenswerther. In London nahm am 23. die Vertheilung der Kunstausstellungen des Herrn Gladstone unter maßgebender Theilnahme von Kunstsammlern, Kennern und Händlern in Antiquitäten und Curiositäten ihren Anfang. Der Erlös des ersten Tages belieferte sich auf circa 3000 Pf. Viele der Gegenstände erzielten fastebald hohe

Preise. Ein antikes Thebesische aus Clelio-Portellen wurde für 400 Guineen, drei dunkelblaue Boccara-Böden für 161 Guineen verkauft, während eine Regulator-Uhr aus der Zeit Ludwigs XV 450 Guineen brachte. Italien. Auf Sicilien fährt es trotz aller Bewichtigungs-Telegramme der italienischen Officiere fort. Dem Abgeordneten Lagan wurde bei seiner Ankunft in Neapel ein demonstrativer Empfang, sogar mit dem üblichen Wappenspannen der Pferde bereitet, und in Palermo finden fortwährend Duelle aus politischer Egoismus statt. Alle Theater sind geschlossen mit vielen Familien verlassen die Stadt.

Bemerktes.

(Ein neuer Wofel). Ein geheimnißvoller Korb — erzählt die londoner „Times“ — kam an den Stationsvorsteher von Gladham Junction an. Als man ihn öffnete, fand sich darin ein lebendes Kind. Vom verneigten Adressat die Annahme. Der Vorsteher der Station erbot sich das Kind zu adoptiren, und es wurde ihm mit dem geringen Lösebetrage. Als kein Frau das Kind lindete, fanden sich unter ihm 800 Pfund Sterling (Nähr. 4000) in Banknoten. Als der Vorsteher hiervon hörte, verlangte er den Korb mit seinem Anbete, in der Hoffnung, das Kind würde, was nunmehr ihm aber der Posten abging. Man kann zweifeln, daß die „Times“ hier, wenn von Seiten die Mutter jetzt das Kind abzutreten möchte. Unseres Erachtens jedenfalls dem Vorsteher. — (Schönes Motiv). In Großb. (Oberösterreich) hat sich am 17. ein Gutsbesitzer erkängt, weil er befürchtete, daß dieses Jahr sehr fruchtbar sein werde und daß wegen der Menge der Früchte diese im Preise anfallen werden könnten. — (Unerbittlich). Der „Zit.“ schreibt: Durch die Wälder ging vor Kurzem die Noth, daß in Wien ein Mann die Grausamkeit geübt habe, das in einer Wauerliche eingebaute Nest eines Rothschwanzens mit Leim zu verkleben und so die Jungen dem Hungertode zu überliefern. Der „Freib. Anz.“ bezeugt jetzt als den Verdächtigten über diese Schandthat den katholischen Geistlichen in Pirna. Die That wurde gerade von solcher Hand an empfindere Gänge gemacht, wenn sie nicht als physikalische Wästel aufgefaßt werden müßte. Die Aufregung über den Vorfall in Pirna um Umgebung soll so allgemein sein, daß die Käufler auf diese Junges dem geüblichen Herrn abgeben haben, in Köben zu dem Begräbnis eines italienischen Arbeiters zu erscheinen. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts der Provinz, wurde die Untersuchung des Falles an die Kaiserliche in 60 Mark Strafe verurtheilt worden. — (Die Spigen der Kaiserin Eugenie). Bei einem Fünfteliger in Washington wurden am 8. d. von der Geheimpolitik ein weißes Epitaphium im Werthe von 10,000 Dollars, ein Epitaph-Schild im Werthe von 5000 Dollars und andere kostbare Epitaphen in Befehl gegeben, welche von einem Franzosen dorthin für ca. 400 Dollars verhandelt worden waren. Die Epitaphen gehörten ursprünglich der Kaiserin Eugenie und wurden kurz Zeit nach ihrer Heirat durch ein Ehegeschick, zusammen mit einem Theil ihrer Diamanten und Juwelen verkauft. Es gelang dem Käufer, die Gegenstände im Jahre 1873 nach den Ver. Staaten einzuschmuggeln; die Zollbeamten erließen sie spät Kenntnis, und die Käufer auf solcher That verhaftet, und erst nach überhöflichen Anstrengungen hatten ihre Vermählungen, die geschmuggelten Gegenstände zu liefern, Erfolg. — (Aus der Gesellschaft). Im Rom bildet jetzt des Tagesgespräch der traurige Ausgang eines Duells, welches vor mehreren Tagen zwischen zwei in Italien wohlbekanntem Persönlichkeiten stattgefunden hat. Der Sohn des früheren Ministers Mancini lebte als Capitän als Signorino Körner mit einem herrlichen Erbe, die auf demselben hat. Capitän Mancini erhielt die Beweise, daß seine Frau mit einem fremden Freunde, M. Venati de Balon, ein jungen Mann aus guter Familie, verheirathet Umgang pflegte. Ein Pistolenduell war die Folge. Der Verbrecher wurde durch die Wut getroffen und starb nach einigen Tagen. Die Frau wurde zu ihrer Familie geschickt. Bei dem Begräbnis des im Duell Gefallenen bemerke sich ein Mann, der sich als ein Verwandter der Frau zu benommt. Nachdem das Grab geschlossen war, riß er die Erde von einem großen Stein, das sich auf dem Friedhof befindet, nieder und um eine Pfalz aus der Tafel, trant daraus und samt dem le-

Ein Schach. (Fortsetzung.)

„Gestatten Sie mir, daß ich bis an das Ziel Ihrer Reise für Sie als berechtigt Bewäcker losge!“ sagte Reichstein. „Ich kann mich ganz wohl in Ihre Lage versetzen und weiß, was es bedeutet, so ganz allein allen möglichen Eventualitäten ausgesetzt zu sein, namentlich bei dem gegenwärtigen Durch-einander.“ Ein Hauch von Besamit verleierte momentan das reizende Antlitz der Fremden. Aber wenn die Nothwendigkeit zwingt! heißt. Wenn wir uns hinauswagen müssen, allein und fremdes — was dann? „Ich hoffe“, erwiderte der Kaufmann mit dem gewinnenden Antlitz, die weniger angenehme Galanterie, als umgehende Geschäftlichkeit verleiht. Sie werden mich eine weitere Unannehmlichkeit bis an Ihr Ziel gelangen. Sehen Sie — dort liegt Leipzig. Hören Sie recht, so wollen Sie dort hin.“ „So ist es!“ gab die Schwöne freudig zurück. „am liebsten möchte ich Sie dort mit dem Herrn.“ „Gott sei Dank, daß diese Fahrt zu Ende ist!“ Der Zug hielt an und Reichstein sprang hinaus, um der Dame zu helfen. Der Vertraute entfernte sich mit verschiedenen spöttischen Bemerkungen, welche indessen nicht mehr beachtet wurden. Hortense die Baufräule überließ sich fast ängstlichen Blicken die Gruppen der Wartenden. Ueberall sah man Militär und hörte man Ertrablätter anrufen. Privatleute waren nur wenige amsehen. „Großer Gott!“ rief bestürzt die Französin, „mein Oheim ist nicht da!“ Reichstein, welcher wohl bemerkt hatte, daß mehr als einer mit diesem Blick die reizende Erscheinung bewunderte, und der aus diesem Grunde in der Nähe seiner Schutzbesohlen geblieben war, trat jetzt wieder an sie heran. „Mein Fräulein, darf ich mir erlauben, Ihnen bis zu Ihrer Wohnung die Begleitung des Herrn Danes zu ersetzen?“ fragte er in so bescheidener Weise, daß ihn die Dame nicht für zu brüchig halten konnte. „Ich bin lönnet Herr meiner Zeit, daß ich mich Ihnen durchaus zur Verfügung stellen kann.“ Die junge Dame spähte noch immer emsig umher. „Ich bin ganz raslos!“ sagte sie endlich. „An der fremden Stadt allein, — o Gott, wie konnte mich mein Oheim in solche Verlegenheit bringen!“ „Sie können also in Leipzig Niemand, Fräulein? — Sie wollen nur durchreisen?“ „Wit ihm, ja!“ antwortete Hortense. „Was beginne ich jetzt?“ Sie stien nahe daran, vor Furcht und Unruhe zu weinen. Reichstein war eben im Begriff, ihr über seine Person einen

Auskunft zu geben und sie nochmals um Vertrauen zu bitten, als ein Kofferträger heran kam und fragte, ob Gepäc zu transportieren sei. Reichstein streckte die Hand aus, um den Schein der Dame in Empfang zu nehmen. „Darf ich versichern,“ fragte er in französischer Sprache. Sie richtete ihm den Bittel. „Ich muß es dulden, — ja!“ sagte sie. „Sprechen Sie hat der Untel nur diesen Zug verlassen und erachtet mich mit dem nächsten.“ „So wird es sein.“ tröstete Reichstein, „bis dahin erlauben Sie mir, Ihnen Gesellschaft zu leisten.“ Reichstein suchte jetzt auch seinem eigenen Gepäcchen herbeizukommen und gab beide dem Kofferträger. Als er bei dieser Gelegenheit zufällig das Blatt anfas, welches ihm die Dame überreicht, erschrak er fast. „Nr. 540!“ sagte er unwillkürlich laut. „Wie wunderbar.“ „Warum das?“ fragte ungeduldt der Mann. „Nr. 540 oder.“ „Bringen Sie das Gepäc zur Drehscheibe!“ unterbrach ihn heftig der Kaufmann, in dem er der Dame seinen Arm bot. „Bitte mein Fräulein!“ sagte er, gegen beide gewandt hinzu, „denn hier auf dem Perron zu bleiben, — ist doch nicht thunlich.“ Der Anblick seiner Glückszahl hatte ihn plötzlich so flugig gemacht, daß er verzagt, was eigentlich der Augenblick erforderlich. „Es ist ein reiner Zufall!“ wiederholte er, „aber doch wunderbar! Die Zahl verlorst mich!“ Außer ihrem unheimlichen Geleiser hatte Hortense momentan keinerlei Lust noch Angst, und mit Herzklopfen dachte sie an die Möglichkeit einer Indiscretion seinerseits. Aber so oft sie ihn ansah, schwand diese natürliche Furcht auch wieder. Der Stempel einer vollendeten Erziehung, eines ganz durchgeleiteten Wesens, lag so unverkennbar auf seinem männlichen, ansprechenden Juge, daß sich das junge Mädchen ihn gegenüber durchaus frei fühlte. Wenn solches Meßers lag und den gewöhnlichen Don Juan hinter der Wäde des Ehrenmannes verberg, — dann gab es auf der Welt überhaupt keine Wahrheit mehr. „Zum Hotel de Rome!“ gebot Reichstein dem Kaufm. „Hotel de Rome!“ wiederholte die Französin nicht ohne einen Ausdruck von Verzognis. „Wirz mich das nicht zu weit abführen, da ich doch auf jeden Fall zum nächsten Zuge hier sein muß.“ „Bitte,“ beruhigte sie Meno, „verlassen Sie sich ganz auf mich. Bis zur Ankunft des nächsten Zuges haben Sie fünf Stunden Zeit, die wir bei diesem Wirwar von Militär und Civil auf dem Bahnhöfe nicht verbringen können. Das Hotel de Rome ist in der Nähe und wie ich Ihnen auf Mannesgröße beführen kann, eines der angenehmsten, ersten Häuser Leipzigs.“ Hortense betrachtete ihn noch einmal mit prüfendem Aug.

„Sie haben mir Ihren Schatz versprochen, mein Herr,“ sagte sie, „Sie werden ein alleinlebendes Mädchen nicht Verlegenheiten aussetzen.“ „Selen Sie überzeugt, mein Fräulein,“ entgegnete Reichstein, „daß ich weiß, was ich als Mann von Ehre Ihnen und mit selber schuldig bin.“ „Dann hob er die junge Dame in den Wagen und nahm ihre gegenüber Platz. „Da fassen wir wieder,“ sagte er lächelnd, „das Schicksal macht es mir zur angenehmen Pflicht, Ihr Cavalier zu bleiben, bis der Herr Untel angekommen ist! Die Nummer 540 leuchtet mir voran!“ Hortense gab freumüthig dies Vertrauen erweckende Rästel zurück. „Für Sie ist also jeder Zahn ein ganz besonderes Dament?“ fragte sie? „Ja!“ verzette Reichstein, an sein Wandbillet denkend. „Es ist meine Glückszahl, davon bin ich überzeugt!“ „Nun, dann gehe ich heute ein wenig den Schatz der Fe!“ sagte im bittenden Tone die junge Dame. „Denn nur eine solche kann es gewesen sein, die gerade in meine Hand die Zauber-Nummer hinein spielte, um mich vor einer Irrfahrt durch unbekante Straßen zu beschützen!“ „Nebenfalls eine wohlwollende und liebenswürdige Ge!“ verzette der Kaufmann, unwillkürlich fessend bei der Erinnerung an die Heimath. Er dachte an den tollen Wolf und wie dieser sein Portemonnaie der weinenden Frau des Kofferträgers in den Schoß warf, dachte an die Todesahnung, welche der fonderbare Mensch so bestimmt ausgesprochen, an Clara's verzweifelte: „Ich bin rettungslos verloren!“ Und dann trat in die Mitte dieser ringenden und bewußten Gestalten — dieser Seelen, in denen sich Trauer und Glück zum vollen wirtlichen Menschendasein verflochten, das Bild Eilens! Sie war ganz nur die Repräsentantin erdbarer äußerer Wohlgezogenheit und des emigen Schaffens, sie war gewissermaßen nur die Fülle eines Raumes, in welchem sonst auch neben vielen kleinen Kerkerzellen eine Individualität zu leben pflegt, ein Ich, das sich auf unter allen Verhältnissen stetig behauptet; hier den hellen Klang einer menschlich schönen Eigenschaft, dort das Dunkel eines Fehlers, inmitten der umgebenen Welt, das heute den Beschauer fast erkennbar zehend. Eilens konnte nie vom rechten Pfade abirren, weil an der Gemüthsstärke ihrer Natur das zwingende und gewaltige Element der Verdrängung wehrlos abdrückte, weil der Gedanke, das Ich für die Forderung eines guten Bürgerthums unerschütterlich, gleich einem Wiesel die Fänge anderer Vorstellungen beiseite haben würde. Sie konnte aber nicht auf stillen Hüften stehen, da wie die Stürme des Lebens rüttelten, weil eben ihr ganzer Gesichtskreis nur innerhalb der allgütigen Frankenspitzen lag, während ein gewisses Maue alles Weitere verschloß. (Fortsetzung folgt.)

los nieder. Man esse hinu und erkenne in ihr das Kommen...

Gabel-, Becher- und Bier-Nachrichten. Zur weiteren Durchführung der Mineralien sollen die auf...

Wiesenvermittlung in Halle am 26. Juni. Wiesen, 1000 Rlo, 180 bis 189 M. Käufer zurückblieben und...

Süßenfrüchte, 1000 Rlo - in guten Anlagen ziemlich Bedarfs-... Wiesen, 1000 Rlo, 180 bis 189 M. Käufer zurückblieben und...

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 25. Juni. Geboren: Dem Radmacher S. Heinrich die T. (gr. Schloß-...)

Wer sich für eine gute Dreh-Maschine interessiert, den machen wir auf die im Anzeigenteil enthaltene Annonce der Firma Ph...

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Dienstag, den 26. Juni, am Feste Petri und Pauli, Morgens 7 Uhr Hochmesse...

Tuffstein-Grottenstein

zu Garten-Anlagen, Felsen-Grotten, Fontainen etc. hält Lager in größter Auswahl am schönsten Formationen

Bernhard Blossfeld, Thalgaße 1.

Geschwind-Gyps,

(prima Qualität), Portland-Cement, Chamott-Mörtel im Einzelnen und Ganzen offerirt billig

Bernhard Blossfeld, Thalgaße 1.

Mauer-Rohr,

Chamott- und Mauersteine billigt bei

Bernhard Blossfeld, Thalgaße 1.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte

in Halle a/S.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen und geschlagnen Längen, von 3 - 9 Zoll Höhe, sowie neue Grubenschienen offeriren äußerst billig

Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstrasse 3, vor dem Steintor.

Schwäche

zu kranken, nach eignen Methoden dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, wie als universelles Heilmittel von den berühmten Prosessoren Nees u. Steudner, Oken und Kunze empfohlen...

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brüchlich der Spezialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmplatz Nr. 4

Wichtig für Kranke

Dem alle Kranten ist zu empfehlen...

Die diesjährige Obmähnung der Gemeinde Dörfle w i g, bestehend in Apfel, Birnen und Pfämen, soll Sonnabend den 3. Juli Nachmittags 5 Uhr im bliesigen Gahnpaue meistbietend veräußert werden.

Ackerverkauf.

Der Sehmilchsee Ackerplan in Rauenfelder Flur von 8 Morg. 42 □ 94 1/2, liegt an Herrn August Zempig verpachtet, soll im Ganzen oder Einzelnen ertheilungshalber durch mich verkauft werden.

W. Jahn.

Frische Butter,

feinste Grasbutter in Stücken 6 1/2, 7 1/2, 10 u. 8 Pf., f. Colbutter a 1/2, 8, 10 u. 12 Pf. empfiehlt

W. Jahn.

Schöne Elementaler Schweizerkäse

4 u. 5 Pf., sowie die beliebten Salz-Käse, a Stück 5 Pf. empfiehlt

W. Jahn.

Saure Milch,

jeden Tag in Satten, täglich frische Milch, süße und saure Sahne bei

W. Jahn.

Soosalz

in Bädern empfiehlt

Vorzügliches Mittel

Rheumatismus und Gicht,

ausgezeichnetes Präparat aus der Lanne r. Flacon zu 1 Mark.

Kleingehalt Schwarzerk,

in Magdeburg in Thüringen.

Bauholz-Verkauf.

In den Bergmeister Balbungen sollen Montag den 28. Juni d. J. 250 Stck größtenteils bürre Bretter, Baus- und Latenstämme an verschiedenen

Romanus.

Wiederverkäufern kann ich von den billigen Hülgenfängern jetzt noch größere Quantitäten ablassen.

G. Apel.

Zur gefälligen Beachtung

Zur Abhaltung von Aucttionen öffentl. Verkäufen und Verpachtungen, sowie zur Anfertigung schriftl. Arbeiten jeder Art empfiehlt sich E. Schwesicke, Auctionator, N. Sanberg 18.

W. Jahn.

Einige größere verschleißbare Stöcken

4 gr. Oleaner verk. gr. Wallstr. 31. Dasebst 2 1/2 S. Schreine eincht.

W. Jahn.

Ein brauner Ballack, 8 jährig, sowie zwei 4" Kellerwagen, sofort billig zu verkaufen

W. Jahn.

Einige Haßn und 8 Hüner verkauft

Einige Haßn mit dem Raße steht zu verkaufen. Delig a. N. Nr. 6.

W. Jahn.

Modellistler

sucht die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengesserei.

Züchtige Maurergefellen

nimmt an Mauervermeister Künzel, Magdeburgerstraße 27. 1792

Ein gewandener Modellistler

sucht zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und hausehrer Arbeit bei Maschinenfabrik von Wolf & Schaefer in Halle. Meldungen werden Andersen 25 entgegengenommen.

Ein tüchtiger Braumeister,

welcher die besten Zeugnisse besitzt und bis jetzt noch bedeutende Stellung inne hat, sucht Stellung durch

W. Jahn.

Zimmerleute für dauernde Beschäftigung sucht

Auf Schloß Meindorf wird zum 1. Juli ein älterer Hausdiener der unpartheilhaft und wohnsüchtig Gehalt gewesen ist, gesucht. [H. 5374] 1841

Züchtige Kellerer

von 15. Juli an Kellerarbeiten sucht, 2 zehende Kellerer suchen sofort Stelle durch

A. Scholle.

Wir suchen sof. einen fristl. Kaufbrüder Ferdinand Weber & Sohn, Memmertmeister. [823]

Ein kräftiger Bursche

von 16 bis 18 Jahren, wird sofort gesucht. W. G. Schmidt.

Ein gut empfohlener Bauer

oder Mädchen, der 1. Juli zur Aufwartung gesucht Leipzigerstr. 101 im Laden.

Einige größere verschleißbare Stöcken

4 gr. Oleaner verk. gr. Wallstr. 31. Dasebst 2 1/2 S. Schreine eincht.

W. Jahn.

Ein brauner Ballack, 8 jährig, sowie zwei 4" Kellerwagen, sofort billig zu verkaufen

Einige Haßn und 8 Hüner verkauft

W. Jahn.

Einige Haßn mit dem Raße steht zu verkaufen

Delig a. N. Nr. 6.

Modellistler

sucht die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengesserei.

Züchtige Maurergefellen

nimmt an Mauervermeister Künzel, Magdeburgerstraße 27. 1792

Ein gewandener Modellistler

sucht zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und hausehrer Arbeit bei Maschinenfabrik von Wolf & Schaefer in Halle. Meldungen werden Andersen 25 entgegengenommen.

Ein tüchtiger Braumeister,

welcher die besten Zeugnisse besitzt und bis jetzt noch bedeutende Stellung inne hat, sucht Stellung durch

W. Jahn.

Zimmerleute für dauernde Beschäftigung sucht

Auf Schloß Meindorf wird zum 1. Juli ein älterer Hausdiener der unpartheilhaft und wohnsüchtig Gehalt gewesen ist, gesucht. [H. 5374] 1841

Züchtige Kellerer

von 15. Juli an Kellerarbeiten sucht, 2 zehende Kellerer suchen sofort Stelle durch

A. Scholle.

Wir suchen sof. einen fristl. Kaufbrüder Ferdinand Weber & Sohn, Memmertmeister. [823]

Ein kräftiger Bursche

von 16 bis 18 Jahren, wird sofort gesucht. W. G. Schmidt.

Ein gut empfohlener Bauer

oder Mädchen, der 1. Juli zur Aufwartung gesucht Leipzigerstr. 101 im Laden.

Ein anständiges junges Mädchen

wird zur Verrichtung leichter Arbeiten zum 1. Juli für den ganzen Tag gesucht in Zabels Badensalzt. [820]

ANNONCEN EXPEDITION BARCK & CO. HALLÉ a/S. KEIN SPERRN. ORIGINAL PREISE. BEIENUNG.

Tanz-Unterricht

nach einer leicht gefälligen Methode wird jeden Sonntag im Hofplatz abgehalten. Anzah. bei u. H. Bernberg 6.

Brennarbeiter

werden sanderbar u. schnell gefertigt Zapfenstrasse 17b, 2 Tr.

Ein Feuerwerkstatt im Preis

von 80 - 100 Thlr., nebst Wohnung gesucht. Adressen unter V. V. in den Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großer schöner Laden mit Computor

ist zu vermieten. Näheres Barfüßergasse 6. 795]

4 Wohnungen,

2 große Stuben, Schlafzimmer, Küche, Keller und Aubeber, in freundlicher Lage, sind zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 14.

Möbl. Wohnung kann sofort oder

später bezogen werden [806] Leipzigerstraße 90.

Wohnung von 2 St. 1 R. u. K. und

Aubeber ist Veränderungshalber zum 1. Juli zu bez. Nebenanerstr. 9.

Ein möbl. Stube zu vermieten

gr. Ulrichstr. 63 bei Sisse. Anst. Schlafstellen offen mit Kost Bahnhofsstraße 12.

Anst. Schlafstellen m. K. Landwehrstr. 12 p.

Ein großer schwarzer Hund ist Sonntag Nacht entlaufen, abzugeben gegen gute Belohnung am Wörthberg 4.

Ein kleiner grüner Babagai entflohen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung Merseburger Chaussee 2.

Ein blaue engl. Kropfhaube entflohen.

Gegen Belohnung abzugeben [840] gr. Ulrichstraße 7.

Restauration zur Zufriedenheit,

15. Rathhausgasse 15. Sonnabend und Sonntag großer Gauber. H. Bier an Eis. W. Schaaß.

Jahrlicher Turn-Verein.

Am Mittwoch u. Sonnabends von Abends 8 Uhr an Turnübungen im "Paradies." Der Vorstand.

Verpflichten unigen Gläubiger der Frau Auguste Guth zu ihrem heutigen Wiegensche.

Dem Steinbauer Herrn Waldemar Gomer zu seinem heutigen Wiegensche ein dreimal domerndes Hoch, das die ganze Breitestraße stiert.

Familien-Nachricht.

Entbindungs-Anzeige. Meinen lieben Freunden und Bekannten die ertheilte Nachricht, das meine liebe Frau Amalie Johanne Gerietze geb. Böhmernann gestern Abend zu meiner hocherfreuten Freude von einem derben Jungen glücklich entbunden worden. Halle a/S., den 26. Juni 1875. Matthias Köpp.

